

Ein Stück Mannheimer Geschichte

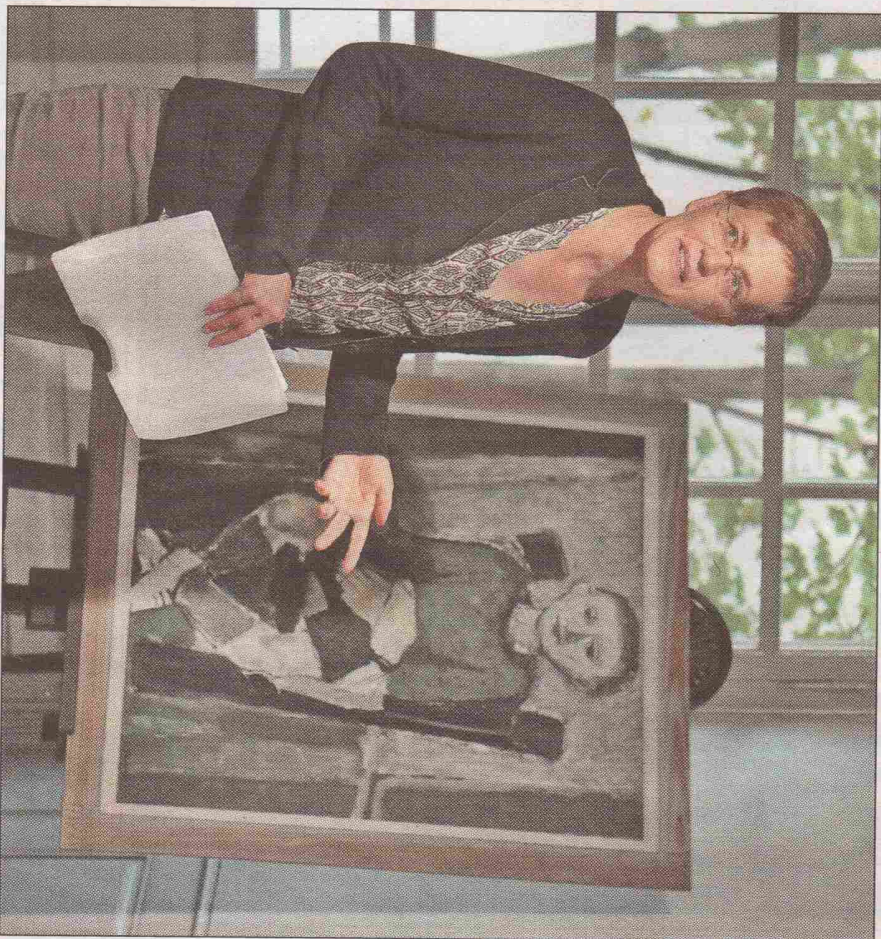
Die Stiftung Künstlernachlässe zeigt Werke von Künstlern, die einst in der Sternwarte lebten und arbeiteten – Ab 10. Oktober

Von Jan Millenet

Rund 30 Stufen führen in den ersten Stock der Mannheimer Sternwarte. Verlässt man die steinerne Wendeltreppe, eröffnet sich dort ein frisch renovierter Raum, der für sich schon ein kleines Kunstwerk ist. Es riecht noch nach Farbe, wie fast überall in der erst kürzlich sanierten Warte. Die Exponate darin fügen sich in den Raum ein, als ob er für sie geschaffen wäre.

Die Sternwarte im Quadrat A4, 6 ist vielen bekannt. Zumindest von außen. Was eher unbekannt ist: Seit 1908 lebten und arbeiteten darin verschiedene Künstler, die sich teilweise weit über die Quadratstadt hinaus einen Namen gemacht haben. 1958 wurde der Barockbau nach einer Renovierung endgültig zum Atelierhaus, in dem auch heute noch mit Edgar Schmandt und Walter Stallwitz zwei Künstler ihre Ateliers haben. Am Samstag, 10. Oktober, eröffnet hier eine Ausstellung mit je einem Werk der 17 Künstler, die dort kreative Zeit verbracht haben beziehungsweise noch verbringen.

Beim Betrachten der Werke können die Besucher auch ein Stück Kultur-, Stadt- und Zeitgeschichte Mannheims erleben – neben Einblicken in die persönlichen und nicht minder interessanten Lebensgeschichten der Kunschtischaffenden. Die



Sivia Köhler von den Künstlernachlässen kennt viele Anekdoten von der Sternwarte. Foto: var

Kunst von Norbert Nüssle, Franz Schömbö, Gerd Dehof, Paul Bergberger oder Franz Albert Schumacher etwa, die die Stiftung „Künstlernachlässe Mannheim“ für die Ausstellung zusammengesammelt hat, lässt staunen.

Kleine Texte über die Erschaffer dürften das Interesse am künstlerischen Treiben in der Sternwarte wecken. „In Gesprächen mit Zeitzeugen und bei den

Recherchen haben wir gemerkt, dass es sich nicht nur um reine Künstlerbiografien handelt, sondern um ein Stück Mannheimer Geschichte“, erklärt Sivia Köhler, die Leiterin der „Künstlernachlässe“ bei einem Presserundgang durch die kleine Ausstellung am Montag.

Sie bleibt bei einem Werk Nüssles stehen, der von 1983 bis 2003 sein Atelier im vierten Stock hatte, bevor er in eine Ate-

lierwohnung im benachbarten Quadrat B 7 zog. Es zeigt die Alte Sternwarte als Mischtechnik-Collage auf Karton aus dem Jahr 2011. „Das war definitiv seine letzte Arbeit“, so Köhler. Immer wieder sei er während der Entstehungsphase mit dem Rollator von B 7 zur Sternwarte gekommen, um einen Blick darauf zu werfen.

Über Franz Albert Schumacher, auch Cherle genannt, erzählt sie, dass er üblicherweise als Dandy gekleidet – als Accessoire diente ihm ein Stock mit goldenem Griff – nach dem Zweiten Weltkrieg durch das zerstörte Mannheim wandelte. Über sein Leben nach Mannheim sei kaum etwas bekannt. Er residierte einst im zweiten Stock und verweilt heute noch in den Erinnerungen des Künstlers Walter Stallwitz, der ihn als sehr eloquent und gebildet bezeichnet. Außerdem habe Stallwitz ihn für die Philosophie begeistert, verrät Köhler.

Mit Ruth Hutter und Uta Dorra hatte die Sternwarte auch zwei Künstlerinnen beherbergt. Dass hier nur zwei Frauen arbeiteten, hatte nichts damit zu tun, dass Frauen nicht gefördert wurden, erklärt Sivia Köhler. Allerdings hätten Frauen eher zu Hause gearbeitet und versucht, Familie und Künstlerdasein zusammenzubringen. Köhler hat noch viele weitere Anekdoten über die Künstler auf Lager. Teilweise findet man diese auch in einem Katalog zur Ausstellung, der im Wellhöfer Verlag unter dem Titel „A 4, 6 – Künstlerinnen und Künstler in der Alten Sternwarte“ erschienen ist.

Info: Die Ausstellung ist bis 7. November freitags von 15 bis 19 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen unter www.ku-nstlernachlasse-mannheim.de, Tel. 0621/402208 oder E-Mail an info@ku-nstlernachlasse-mannheim.de.

HINTERGRUND

Künstlernachlässe Mannheim

Das „Projekt Nachlass-Stiftung für Mannheimer Künstler“, wie die „Künstlernachlässe Mannheim“ offiziell heißen, gibt es seit 2005. Die Untertorganisation der „Gemeinnützigen Stiftung des Mannheimer Kunstvereins zur Förderung der jungen Kunst“ kümmert sich um zahlreiche Werke von Mannheimer Künstlern. www.jami.de